

IBA27.de

**S T A D T R E G I O N
STUTTGART**

**DIE IBA'27
IM ÜBERBLICK**



Oktober 2018

iba

IBA27.de
S T A D T R E G I O N
STUTTGART

VORWORT **2**

IBA ALS FORMAT **5**

DER WEG ZUR
IBA'27 **6**

DIE ZUKUNFT ALS
AUSGANGSPUNKT **8**

STRUKTUR **11**

DRAMATURGIE **15**

ORGANISATION
& STEUERUNG **16**

Es geht los – die IBA'27 wird konkret!

Hundert Jahre nach der Weißenhofsiedlung entwickeln wir gemeinsam Visionen für die Stadtregion Stuttgart. Zusammen mit Ihnen wollen wir mutig in die Zukunft gehen und radikale Projekte umsetzen, die wie damals die Weißenhofsiedlung vielleicht erst einmal für Kontroversen sorgen, aber für eine lange Zeit prägend sein können. Dafür diskutieren, streiten, experimentieren, planen und bauen wir.

Die Themen, mit denen sich schon die Architekten auf dem Weißenhof auseinandergesetzt haben, sind heute aktueller denn je: die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum in Stadtregionen, nach Wohnungen, die neue Formen des Zusammenlebens ermöglichen, und nach technischen Innovationen, die das Bauen rationeller, nachhaltiger und intelligenter machen.

Seit der Weißenhofsiedlung sind viele neue Herausforderungen hinzugekommen, aber auch neue Möglichkeiten.

Wir stehen heute vor der vielleicht größten Herausforderung der menschlichen Zivilisation: einen global gerechten Umgang mit Ressourcen zu finden und die Lebensgrundlagen in unserer Umwelt zu erhalten. Dieser Herausforderung wird sich die IBA'27 annehmen. Sie will Bilder und Ideen einer nachhaltigen und gerechten Stadtregion der Zukunft entwickeln und vermitteln.

Der Autoritäts- und Technikglaube der Moderne des 20. Jahrhunderts wurde von der Einsicht abgelöst, dass wir unseren Lebensraum nur in einem gemeinschaftlichen und demokratischen Prozess gestalten können. Dafür wollen wir den mehrjährigen Vorlauf der IBA'27 nutzen.

Mit dem Start der Projektsammlung für das IBA'27-Netz lancieren wir nun diesen gemeinsamen Prozess. Wir suchen Projekte, Initiativen und Ideen, die das Potenzial für Zukunftsfähigkeit haben und deren Initiierende Lust haben, gemeinsam mit der IBA'27 und im Austausch mit anderen IBA'27-Projekten weitere Entwicklungsschritte zu gehen.

Die IBA'27 kann Prozesse unterstützen, sie kann Initiativen, Unternehmen, Forschung und Projektentwicklung vernetzen, sie kann beim Beschaffen von Ressourcen helfen, kurz: die IBA'27 kann und will Ungewohntes und Neues möglich machen!

Die IBA'27 ist eine Plattform für den Aufbruch einer Region, die sich den absehbaren Transformationsprozessen mutig stellt.

Wir laden Sie auf einen Weg ein, der ein klares Ziel hat: Gemeinsam Zukunft zu schaffen in einer Region, die für alle offen ist und mit Intelligenz, Ehrgeiz und Engagement neue Lösungen entwickelt, die weit über ihre Grenzen hinausreichen.

Ihr



Andreas Hofer
Intendant





DIE INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG ALS FORMAT

Internationale Bauausstellungen gibt es seit mehr als hundert Jahren.

Ausgehend von der englischen Arts and Crafts-Bewegung entstand um die Wende zum 20. Jahrhundert auf der Darmstädter Mathildenhöhe eine Künstlerkolonie, die alle Bereiche des Lebens einer kritischen Prüfung unterzog und neu zu organisieren suchte. Die Ergebnisse wurden 1901 in einer Ausstellung präsentiert. Dieses Paradebeispiel des deutschen Jugendstils gilt heute als erste Bauausstellung.

In den 1920er-Jahren demonstrierten gleich sechs europaweite Bauausstellungen des Deutschen Werkbunds den Triumph der Moderne, indem sie industrielle Produktionsformen, radikal neue Gestaltung und neue Wohnformen zusammenführten. Die erste und wohl spektakulärste Werkbundaussstellung fand 1927 unter dem Titel »Die Wohnung« in Stuttgart statt: Neben der Siedlung auf dem Weißenhof mit ihren 21 Musterhäusern präsentierte sie auf einem Messegelände in der Stuttgarter Innenstadt einer halben Million Besuchern modernes Design, zeitgenössische Materialien und neueste Technik.

Mit der Berliner »Interbau« im Jahr 1957 im Hansaviertel suchte das Nachkriegsdeutschland den Anschluss an die Moderne. Die hier gezeigten Prinzipien dominierten in den folgenden Jahrzehnten die Stadtplanung mit Großwohnsiedlungen und einer strikten Trennung der Funktionen. 1987 thematisierte die IBA Berlin die durch diese Planungsprinzipien entstandenen Brüche. Sie setzte sich mit Stadtreparatur und einem postmodernistischen Bewahren bestehender Stadtstrukturen auseinander und experimentierte mit neuen Wohnformen und Gebäudetypen. Damals heftig angefeindet, steht diese IBA bis heute für den Wandel der Bauausstellungen zu einem Instrument des diskursiven Nachdenkens über die Zukunft der Stadt.

Unter anderem mit der IBA Emscher Park im Ruhrgebiet in den 1990er-Jahren entwickelte sich das Format zu einem Instrument für die Umgestaltung ganzer Stadtregionen, eingebunden in eine breite öffentliche Auseinandersetzung mit der Zukunft der Stadt. 2013 präsentierte die IBA Hamburg ihre Ergebnisse; sie befasste sich am Beispiel des Stadtviertels Wilhelmsburg mit dem weltoffenen Miteinander in Städten, mit Übergangsräumen der Ballungsgebiete zu ihrem Umland und mit Städten unter dem Einfluss des Klimawandels. Derzeit laufen IBAs im Dreiländereck Basel, in Heidelberg, in den südlichen Niederlanden (IBA Parkstad), in Wien und in Thüringen. Diese IBAs finden zwischen 2020 und 2023 ihren Abschluss.

Bauausstellungen sind heute keine reinen Architekturausstellungen mehr. Sie sind vielmehr breit angelegte Großprojekte und Labore der Stadt- und Regionalentwicklung. Sie verändern Städte und Regionen baulich und strukturell und suchen nach mutigen und grundlegend neuen Antworten auf soziale, wirtschaftliche und ökologische Fragen des Bauens. Ihr Ziel ist es, die Potenziale in der Bürgerschaft, in den Unternehmen, der Wissenschaft und den Verwaltungen zu vernetzen, um die Zukunft der Städte und Regionen neu zu denken und zu erproben.

Eine IBA läuft heute üblicherweise über zehn Jahre. Sie schließt mit dem Präsentationsjahr, in dem die Ergebnisse der Weltöffentlichkeit vorgestellt werden: Gebäude, Quartiere und Infrastrukturprojekte, aber auch neuartige Instrumente der Planung und Projekte aus dem sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich. Was beispielhaft realisiert wurde, hat den Anspruch, jahrzehntelang zu wirken.

Internationale Bauausstellungen haben kein vorgeschriebenes Format. Es gibt keine Jury, die über die Ausrichtung entscheidet, und kein verbindliches Regelwerk. Gleichwohl hat die Bundesregierung einen Expertenrat einberufen, der Empfehlungen und Qualitätskriterien für die Durchführung einer IBA formuliert hat. Entlang dieser Leitlinien begleitet und berät der Expertenrat laufende IBAs.

Weitere Informationen:
www.open-iba.de



DER WEG ZUR IBA'27

7

Rund fünfhundert Menschen aus Zivilgesellschaft, Politik, Planung, Architektur, Kunst, Kultur und Wirtschaft haben sich im Jahr 2016 in einen partizipativen Plattformprozess zur Themenfindung für die IBA'27 eingebracht.

Organisiert von der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) im Auftrag der Regionalversammlung, gingen sie in mehreren Veranstaltungen und Workshops der Frage nach, wie wir im digitalen und globalen Zeitalter leben, wohnen und arbeiten. Gemeinsam entwickelten die Teilnehmenden die in einem Memorandum niedergelegte »4x4-Themenwelt«: vier Leitthemen und vier für alle Projekte relevante Querschnittsqualitäten, die das inhaltliche Grundgerüst für die IBA'27 bilden.

Die Leitthemen und Querschnittsqualitäten

In vergleichbar visionärer Weise wie die Weißenhofsiedlung entwickelt und erprobt die IBA'27 neue Maßstäbe für Architektur, Technologie und Städtebau; es entsteht die **Baukultur einer Neuen Moderne** als erstes Leitthema. **Integrierte Quartiere** der Zukunft reagieren mit flexiblen und bezahlbaren Wohnungen auf die Vielfalt an Lebensstilen und sozialen Gruppen und weichen die Grenzen zwischen Arbeiten und Wohnen auf. **Neue Technologien für die lebenswerte Stadtregion** ermöglichen neuartige Bauweisen und entwickeln zukunftsweisende Stadtbausteine. Die alte Trennung in Stadt und Land weicht einem neuen metropolitanen Bewusstsein: **Region ist Stadt und Stadt ist Region**, in der die Herausforderungen gemeinsam gelöst werden.

Die **Mobile Region** als Querschnittsqualität schafft intelligente, innovative und nachhaltige Mobilitätskonzepte, die die Belastungen durch den Verkehr reduzieren, ohne die Mobilität zu beeinträchtigen. Die **Nachhaltige Region** zeigt exemplarische Lösungsansätze für ökologische Probleme, die Ballungsräume weltweit herausfordern, vom Klimawandel bis zur Ressourcenknappheit. Es werden Strategien für den Weg zur klimaneutralen Region entwickelt.

Wohnungsknappheit und wachsende Einkommensunterschiede verursachen eine zunehmende sozialräumliche Polarisierung. Die **Solidarische Region** schafft Quartiere und Begegnungsräume, die die Vielfalt ihrer Bewohnerinnen abbilden und ein inklusives, internationales, tolerantes Zusammenleben ermöglichen. Die **Partizipative Region** stärkt und fördert Teilhabe und Engagement von Bürgern und zivilgesellschaftlichen Akteuren an der Gestaltung ihrer Region. Es entstehen neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft.

Die IBA'27 findet ihre Form

Der partizipative Plattformprozess hat die Grundlage für eine breite politische und gesellschaftliche Zustimmung zur IBA'27 geschaffen. Nach mit großen Mehrheiten gefassten Gremienbeschlüssen haben Stadt und Region Stuttgart daraufhin gemeinsam mit der Universität Stuttgart und der Architektenkammer Baden-Württemberg Ende 2017 die IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH gegründet und mit der Organisation und Durchführung der Bauausstellung beauftragt sowie mit den nötigen Mitteln ausgestattet.

Nach internationaler Ausschreibung hat der Aufsichtsrat der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH im Januar 2018 den Schweizer Architekten Andreas Hofer einstimmig zum Intendanten bestimmt. Neben dem weiteren Aufbau der Gesellschaft und intensiver Netzwerkpfege wurde seitdem eine erste Struktur entwickelt, die die IBA'27 im Mai 2018 im Stadtpalais Stuttgart der Öffentlichkeit präsentiert hat. Mit dem Start der Projektsammlung im Oktober 2018 beginnt die konkrete Projektarbeit.

Weitere Informationen:
www.iba27.de/plattform

www.iba27.de/memorandum



DIE ZUKUNFT ALS AUSGANGSPUNKT



2027, das Präsentationsjahr der IBA'27, scheint heute in weiter Zukunft zu liegen. Tatsächlich – so die anspruchsvolle Aufgabenstellung – müssen teilnehmende Projekte bis weit über das Präsentationsjahr hinaus in die Zukunft weisen. Die Frage lautet: Was wird 2027 Avantgarde sein, so wie die Weißenhofsiedlung 1927 Avantgarde war?

9

Die IBA'27 sucht Projekte, die den Anspruch haben, das urbane Zusammenleben in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts zu prägen.

Niemand kann vorhersagen, wie sich das Leben in einigen Jahrzehnten anfühlt, wie die Gesellschaft organisiert sein wird, welche Debatten dann geführt werden. Die IBA'27 will daher Gebäude, Strukturen, Prozesse und Formate entwickeln, die so resilient sind, dass sie in verschiedenen möglichen zukünftigen Welten und in verschiedenen Szenarien funktionieren.

Die folgenden Thesen denken die 4x4-Themenwelt in die Zukunft und konkretisieren sie. Sie sind eine Grundlage für die weitere inhaltliche Arbeit in den Foren, mit dem Kuratorium und weiteren Gremien der IBA'27. Wir verzichten auf harte Parameter, Grenzwerte und Ziele, sondern nähern uns der Zukunft mit einer klaren Haltung und Qualitäten an. Den Herausforderungen im Umweltbereich, dem technologischen und gesellschaftlichen Wandel müssen wir beherzt begegnen, wenn wir mit der IBA'27 relevant sein wollen.

BAUKULTUR

Unser Ausgangspunkt ist die europäische Stadt als von Menschen gestalteter und genutzter Raum. Hier überlagern sich Epochen mit ihrer jeweiligen Suche nach einem zeitgemäßen Ausdruck von Schönheit unter Nutzung der verfügbaren Techniken. Wir wollen, dass auch kommende Generationen die von uns gebauten Häuser und Stadträume nach ihren Bedürfnissen nutzen können und gerne darin leben. Architektur und Ingenieursbaukunst, Stadt- und Landschaftsplanung gestalten bestehende Räume mutig weiter und ermöglichen neue Formen der Nutzung und Interaktion. Die Bauwerke entsprechen höchsten ästhetischen, technischen und funktionalen Ansprüchen und sind für Generationen ein entscheidender Beitrag zur regionalen Identität.

POLYZENTRISCHE STADTREGION

Die voranschreitende Urbanisierung eröffnet Metropolitanräumen neue Perspektiven. Die Region Stuttgart mit ihrer polyzentrischen Struktur bietet beste Voraussetzungen für eine Stärkung urbaner Strukturen in der Fläche. Dabei geht es nicht primär um weiteres quantitatives Wachstum, sondern vor allem um eine Steigerung der Qualität von Siedlungen. Eine kleinteiligere Gliederung des Raumes und eine Verbesserung der stadt- und landschaftsräumlichen Qualität ermöglicht höhere Anteile von öffentlichem und Fuß- und Radverkehr. Nur so lässt sich die Lebens- und Umweltqualität dauerhaft verbessern.

WERTSCHÄTZUNG

Häuser sind zu teuer, um billig gebaut zu werden. Unsere Bautechniken erlauben uns, Strukturen zu schaffen, die mehrere Hundert Jahre überdauern. Eine konsequente Orientierung an den Lebenszykluskosten relativiert den Erstellungspreis und lässt uns nach dauerhaften, leicht reparier- und anpassbaren Bauweisen suchen. Diese schließen auch die Anpassbarkeit an verschiedene Nutzungen ein.

NEUE TECHNOLOGIEN UND NEUE PROZESSE

Die Digitalisierung wird während der Laufzeit der IBA'27 die Planungs- und Bauprozesse, die Gebäudetechnik und unseren Alltag vollständig durchdringen. Dies löst beim Bauen einen Rationalisierungsschub aus und beeinflusst Vorfertigung, Montage und Betrieb von Gebäuden. Industrielle Techniken beschränken sich nicht mehr auf einzelne Bauteile. Dies wird modulare Bauweisen, den Holzbau und weitere Leichtbautechniken beflügeln und wirtschaftlich begünstigen. Sensorik und Datenmonitoring helfen beim Verständnis der Energieflüsse und der Optimierung im Betrieb.

ENERGIE UND STOFFKREISLÄUFE

Die nächste Generation muss den Wandel in ein post-fossiles Zeitalter vollziehen, um globale Ressourcenkämpfe zu verhindern und den Klimawandel zu begrenzen. Die Bauwirtschaft und der Betrieb von Gebäuden sind heute die größte Abfallquelle und die größten CO₂-Emittenten. Häuser müssen zu CO₂-Senken und Kraftwerken werden. Fossile Energieträger sind zu kostbar, um sie für Heiz- oder Mobilitätszwecke zu verbrennen. Quartiere sind energetisch weitgehend selbstversorgend, weiträumige Netze übernehmen Puffer-, Ausgleichs- und Speicherfunktionen. Gebäude regulieren ihr Klima passiv und bieten auch unter den Bedingungen der erwarteten Klimaveränderungen einen angenehmen Aufenthalt. Fassaden und Stadträume verhindern mit ihrem Wasserhaushalt und Pflanzen den Wärmeinsel-Effekt heutiger Städte.

NUTZUNGSMISCHUNG

Nutzungsmischung verkürzt Distanzen, bereichert den Alltag, reduziert Abhängigkeiten und erleichtert die Adaption der Wohn- und Arbeitswelt an neue Anforderungen. Arbeitsplätze, lokale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, kulturelle Dienstleistungen und attraktive Naherholungsräume bilden reiche Alltagswelten. Mischung, Dichte und Nähe reduzieren die motorisierte Mobilität.

NEUE MOBILITÄT

Verkehrsmittel werden zum Gemeingut und befinden sich nicht mehr in individuellen Privatbesitz. Dadurch wird der ruhende Verkehr minimiert, wertvolle Flächen im Inneren von Gebäuden und im Außenraum werden frei. Das gesamte Verkehrssystem wird ressourcenschonender und platzsparender, Verkehr kann zielgerichteter und effizienter genutzt werden. Weniger und effizienter motorisierter Verkehr reduziert Lärm, ist stadt- und umweltverträglicher.

TEILHABE AN DER STADTREGION

Digitalisierung wird nicht nur das Arbeitsleben massiv verändern, sondern bietet auch die Möglichkeiten für neue Formen der politischen Teilhabe und Partizipation in Region und Stadt. Prozesse der Stadt- und Regionsgestaltung werden unmittelbar und für alle zugänglich.

NEUES WOHNEN

Wohnen ist und bleibt die zentrale und häufigste Nutzung gebauter Umwelt. Durch dichte Quartiere, die Herstellungskosten senken und neue Finanzierungs-, Miet- und Eigentumsmodelle ist Wohnen für alle überall leistbar. Wohnmobilität wird erleichtert und gefördert und reagiert auf den demografischen Wandel. Dadurch sinkt der Flächenverbrauch pro Kopf und Flächen werden effizient genutzt. Es wird barrierefreier und zugänglicher Wohnraum für alle geschaffen.

NEUE ARBEITSWELTEN

Erwerbsarbeit wird anders gewichtet und nimmt einen geringeren Stellenwert ein. Die Arbeitsroutinen verschieben sich weg vom Nine-to-Five-Job. Re- und Weiterqualifizierungen und berufliche Umorientierungen sind Usus, genauso wie flache Hierarchien und die Auflösung klassischer Unternehmensstrukturen. Coworking Spaces sind selbstverständlicher Bestandteil auch von früher reinen Wohngebieten. Durch die Möglichkeit, Teile der Produktion kleinteiliger und emissionsarm zu machen und eine neue Wertschätzung von Produkten, Kreisläufen und Reparaturen, finden Produktionsstätten wieder Einzug in die Quartiere und Dörfer – und Wohnnutzung in bisher reine Gewerbegebiete.



STRUKTUR: DAS UMSETZUNGSKONZEPT

Die IBA'27 wird mit einer Vielzahl von Projekten und Ereignissen die Zukunft der Region Stuttgart neu denken, erproben und erlebbar machen.

Dabei bewegt sie sich in den drei Dimensionen einer Internationalen Bauausstellung:

INTERNATIONAL

Die IBA'27 bringt internationale Perspektiven in die Region und soll selbst internationale Strahlkraft entwickeln.

BAUEN

Die Zukunft von Städtebau und Architektur wird mit zahlreichen gebauten Beispielen physisch erfahrbar.

AUSSTELLUNG

Infoveranstaltungen, Diskussionsrunden, Rundgänge, Wettbewerbsergebnisse, Projektpräsentationen, Festivals und Bauten machen die Resultate für ein breites Publikum sichtbar.

Neben Bauvorhaben wie Gebäuden, Infrastrukturen, Plätzen und Freiräumen können auch innovative Planungsprozesse, Partizipationsformate, Mobilitätskonzepte, Modelle zur Teilhabe an Stadt und Region oder Forschungsarbeiten Teil der IBA'27 werden.

Für die konkrete Umsetzung ist die IBA'27 in drei Säulen strukturiert: das IBA'27-Netz, die IBA'27-Quartiere und die IBA'27-Festivals. Aus diesen drei Säulen wird in einem kuratorischen Prozess bis zum Präsentationsjahr 2027 die Ausstellung als solche entstehen.

Das Verhältnis zwischen den einzelnen Projekten und der IBA'27 wird über den Lauf der Jahre und von Projekt zu Projekt unterschiedlich sein. Die konkrete Form der Zusammenarbeit entscheidet sich am Bedarf: Manche Projekte werden von der IBA'27 initiiert und zusammen mit

Partnerorganisationen umgesetzt. Bei anderen Projekten wird die IBA'27 eine koordinierende Rolle einnehmen, Impulse geben, vernetzen und die konkrete Umsetzung begleiten. Wieder andere Projekte werden beispielsweise durch Vernetzung mit Partnern aus Forschung und Entwicklung unterstützt oder dokumentiert.

DIE DREI SÄULEN DER IBA'27

NETZ

Projektplattform

Visionäre Konzepte, Projekte und Initiativen werden sichtbar, vernetzen sich, lernen voneinander.

QUARTIERE

Gebaute Vision

Neue, dichte Quartiere vereinen progressive Architektur, avantgardistische Bautechniken und partizipative Nutzungskonzepte. Sie strahlen weit in die Zukunft.

FESTIVALS

Impulsgeber

Labore für bauliche Experimente und temporäre Räume: leichte Bauwerke, künstlerische Interventionen, Feste, Diskussionen.

DAS IBA'27-NETZ

Das IBA'27-Netz bringt verschiedenste zukunftsweisende Projekte aus der ganzen Region Stuttgart zusammen und entwickelt somit eine große Breite an relevanten Zukunftsideen für die Region. Es entsteht ein Netz des Wissens, der Infrastruktur und der regionalen Entwicklung. Es wird geforscht, zusammengearbeitet, diskutiert – und nicht zuletzt gebaut. Die Projekte dauern kurz oder lang, sie generieren Wissen, inspirieren und entwickeln die Region.

Grundvoraussetzungen für die Aufnahme eines Projekts ins IBA'27-Netz sind die Ausrichtung an ambitionierten Nachhaltigkeitszielen, erkennbare Zukunftsfähigkeit, der Mut zur Offenheit und zum Experiment und der Wille, weiter zu gehen als gewohnt. Durch die IBA'27 werden Projekte ermöglicht, die sonst nicht entstanden wären.

Gefragt sind modellhafte, anspruchsvolle und grundlegend neuartige Projekte zur regionalen und städtischen Raumentwicklung: kleine und große innovative Bauvorhaben, Projekte zur Quartiersentwicklung, Infrastrukturmaßnahmen, Forschungsvorhaben, experimentelle Veranstaltungsformate, neuartige Planungsprozesse, Ausstellungen, Kongresse.

Projektträgerinnen können Kommunen, Einrichtungen aus Forschung und Wissenschaft, Institutionen, Unternehmen, zivilgesellschaftliche Akteure und Initiativen sein.

Zur Aufnahme ins IBA'27-Netz begründen die möglichen Projektträger ihre Vorschläge anhand eines Fragebogens. Sie zeigen die Innovationsleistung und Modellhaftigkeit des Projekts, die regionale Relevanz und das Potenzial für eine internationale Ausstrahlung. Projektvorschläge können jederzeit über den gesamten Zeitraum der IBA'27 eingereicht werden. Die Entscheidung über die Aufnahme ins IBA'27-Netz trifft die IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH mit Intendanz, Kuratorium und Aufsichtsrat.

Der Projekt-Fragebogen zur Aufnahme ins IBA'27-Netz zum Download:
www.iba27.de/fragebogen-iba-netz

DIE IBA'27-QUARTIERE

Aus dem IBA'27-Netz werden im Dialog zwischen der IBA'27 und den Projektträgern bis voraussichtlich Mitte 2019 mehrere größere Bauvorhaben in der Region Stuttgart identifiziert, die das Potenzial zum IBA'27-Quartier haben.

Die IBA'27-Quartiere müssen spezifische Anforderungen erfüllen: Sie brauchen eine hohe bauliche Dichte, damit vielfältige Nachbarschaften entstehen und sich alltägliche Angebote wie Läden, Restaurants und Nahverkehr wirtschaftlich betreiben lassen. Die Konzepte für Infrastruktur und Mobilität weisen weit über das Jahr 2027 hinaus.

Die Quartiere verfolgen ferner hohe baukulturelle Ziele und bieten Raum für Experimente: Es sollen neue Wohnformen und Ideen für bezahlbaren Wohnraum ausprobiert werden. Innerhalb der Quartiere können auch neue Flächen für emissionsarme industrielle Produktion entstehen. Sie sollen stadträumliche Identität ermöglichen und den Kontext, in dem sie entstehen, miteinbeziehen.

Um eine hohe architektonische und städtebauliche Qualität zu erreichen, sollen für die Planungen internationale Wettbewerbe ausgeschrieben werden und in der Umsetzung möglichst mehrere Planungsteams aus verschiedenen Ländern zusammenarbeiten.

Entscheidend bei der Entwicklung der IBA'27-Quartiere ist der enge Dialog zwischen den Planenden, den künftigen Nutzern, Nachbarn und der Öffentlichkeit. Dazu sollen auch neue Beteiligungsformate entwickelt und erprobt werden. Es sollen zudem neue Technologien und Abläufe beim Planen und Bauen gezeigt werden.

Die Quartiere können sowohl im Neubau entwickelt werden – bevorzugt auf bislang anders genutzten Flächen – als auch durch Transformation von Siedlungen zum Beispiel aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Sie können als Verdichtung und Ergänzung von bestehenden Einfamilienhausgebieten, Industrie- und Gewerbearealen in den Städten und in ländlicheren Gegenden der Region Stuttgart entstehen.

Und nicht zuletzt: Die IBA'27-Quartiere müssen in realistischen Planungsabläufen zum Präsentationsjahr 2027 fertiggestellt sein.

Die Rolle der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH wird nicht bei allen Quartieren gleich sein: Je nach Bedarf unterstützt die IBA'27 beispielsweise bei der Ausschreibung von Wettbewerben, hilft beim Aushandeln möglicher Freiräume im Planungsrecht, vermittelt Experten zum Lösen konkreter Probleme. Sie liefert fachliche Anregungen, vernetzt mit Partnern aus der Wissenschaft, begleitet Partizipationsprozesse und unterstützt bei der Kommunikation. Die IBA'27 hilft bei Bedarf zudem beim Beschaffen eventuell notwendiger zusätzlicher Mittel, um die über das normale Maß hinausgehenden Prozesse und Bautechnologien finanzieren zu können.

IBA'27-FESTIVALS

Neben den IBA'27-Quartieren und den Projekten des IBA'27-Netzes veranstaltet die IBA'27 drei Festivals der experimentellen und temporären Architektur. Geplant sind die Festivals für die Jahre 2023, 2025 und 2027, jeweils über mehrere Wochen im Sommer auf jeweils einem Festivalgelände, wobei das letzte Festival der zentrale Besuchsort des Präsentationsjahres der Bauausstellung werden wird.

Die Festivals geben bereits vor dem Präsentationsjahr Einblick in Arbeitsweisen, Projekte und Ideen und sind Plattformen für Gespräche, Vorführungen und Experimente.

Die Bauwerke der IBA'27-Festivals demonstrieren die in der Region Stuttgart einzigartige Kompetenz im seriellen und Leichtbau, sie zeigen digital integrierte Planungsprozesse, experimentieren mit neuen Baumaterialien, Energiekonzepten und Bautechniken. Die Festivalgelände bieten auch Platz für Vorführungen neuer Verfahren, wie zum Beispiel dem 3-D-Druck von Bauteilen, für Selbstbauworkshops, Performances und künstlerische Interventionen. Außerdem sind öffentliche Veranstaltungen, Feste, Fachkonferenzen und Workshops geplant.

Die Bauten sollen im Anschluss an die Festivals vor Ort oder nach Demontage und Wiederaufbau anderswo weitergenutzt werden. Auf diese Weise entsteht ein regionaler Pool mobiler Architektur, um verschiedene Orte, beispielsweise Brachen, temporär zu bespielen oder um auf Notsituationen reagieren zu können.

Die IBA'27-Festivals sollen Spiel- und Experimentierfeld für Studierende und Forschende, Kreative und Praktiker sowie innovative Firmen aus der Region Stuttgart, Deutschland und der Welt sein und breiten Bevölkerungsgruppen einen niederschweligen Zugang zur IBA'27 ermöglichen.

DRAMATURGIE:
ABLAUF BIS 2027

Mit Gründung der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH im Herbst 2017 startete die zehnjährige Laufzeit der IBA'27.

Über die gesamte Zeit der IBA'27 werden die Themen und Projekte der Bauausstellung unter Einbeziehung nationaler und internationaler Experten sowie der regionalen Akteure in verschiedenen Formaten und Foren konzipiert, diskutiert, weiterentwickelt und realisiert.

Der Start der Projektsammlung für das IBA'27-Netz im Oktober 2018 ist der Beginn der konkreten Projektarbeit. In einer Online-Datenbank werden die Projekte des IBA'27-Netzes laufend dokumentiert, zu einem Wissensarchiv zusammengeführt und öffentlich zugänglich gemacht.

Im Präsentationsjahr 2027 werden die Projekte der IBA'27 der Öffentlichkeit aus der Region, aus Europa und der Welt vorgestellt. Begleitend finden in den Jahren 2023, 2025 und 2027 die IBA'27-Festivals als Reallabore, Diskussionsplattformen und Zwischenpräsentationen für die Ideen und Projekte der IBA'27 statt.

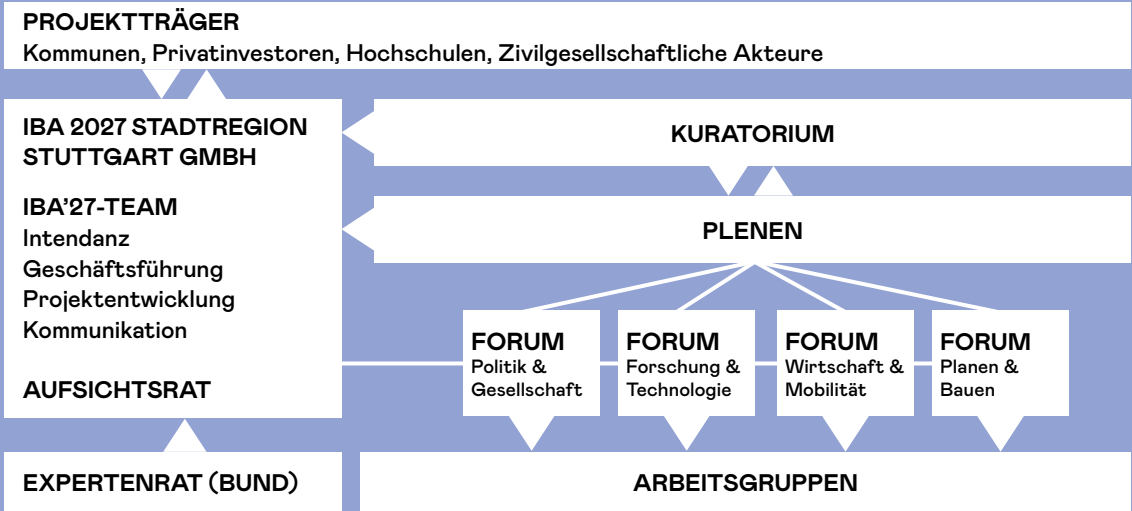
Jahresthemen stellen unterschiedliche Aspekte der IBA'27 in den Fokus. Ziel ist es, einen kreativen und themenfokussierten Austauschprozess unter den verschiedensten Akteuren der Stadtregion über die Herausforderungen und Potenziale der Zukunft unserer Lebenswelt anzustoßen. Dazu sind auch jährliche IBA'27-Konferenzen verbunden mit Projekttagen geplant. Parallel dazu vertiefen vier Fachforen die inhaltlichen Kernthemen der IBA'27 in ihrer ganzen Breite. Die Fachforen treffen sich mehrmals im Jahr, voraussichtlich halbjährlich führen sie ihre Ergebnisse in öffentlichen Plenen zusammen und gleichen sie mit dem IBA'27-Prozess ab.

Die internationale IBA'27-School, ein jährlich stattfindender einwöchiger Workshop für Architektur- und Planungsstudierende, begleitet die IBA'27. Initiiert von den Architektur- und Planungsfakultäten der Region, der Architektenkammer Baden-Württemberg und Verbänden als ein Beitrag der Fachöffentlichkeit zur IBA'27, sorgt die IBA'27-School für internationalen Austausch, entwirft Zukunftsszenarien und dient als Ideenpool für die IBA'27.

	IBA'27-JAHRESTHEMEN (Arbeitstitel)	IBA'27-JAHRES-KONFERENZEN	IBA'27-PLENEN jeweils Frühjahr und Herbst	IBA'27-NETZ	IBA'27-FESTIVALS	IBA'27-SCHOOLS	Präsentationsjahre anderer IBAs
'17						●	
'18			●			●	
'19	WOHNEN	●	●			●	
'20	STADTKLIMA UND GRÜNRÄUME	●	●			●	IBA Basel IBA Parkstad
'21	MOBILITÄT IN DER REGION	●	●			●	
'22	PARTIZIPATION, ZUSAMMENLEBEN, TEILHABE	●	●			●	IBA Wien IBA Heidelberg
'23	ARCHITEKTUR UND TECHNOLOGIE	●	●		#1	●	IBA Thüringen
'24	BILDUNG UND WISSEN	●	●			●	
'25	ÖFFENTLICHE RÄUME, FREIRÄUME	●	●		#2	●	
'26	ARBEITEN UND PRODUKTION	●	●			●	
'27	IBA'27 IN DER REGION	●	●		#3	●	



ORGANISATION & STEUERUNG



IBA 2027 STADTREGION STUTTGART GMBH

Die IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH mit Sitz in Stuttgart steuert die Internationale Bauausstellung: Sie setzt Impulse, berät, vernetzt, unterstützt, dokumentiert und entwickelt die Projekte zusammen mit den Partnerorganisationen; sie fördert den Austausch zwischen den Projekten und mit Fachleuten in der Region und aus der ganzen Welt. Weiterhin koordiniert sie die Arbeit der regionalen Fachforen und Arbeitskreise sowie des Kuratoriums und verantwortet die Gesamtkommunikation der IBA'27.

Andreas Hofer ist als Intendant und Geschäftsführer für die inhaltliche Leitung zuständig. Holger Haas verantwortet die organisatorische Geschäftsführung. Ihnen steht ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Architektur, Geografie, Kommunikation, Stadtplanung und -forschung sowie Szenografie zur Seite.

GESELLSCHAFTER

Gesellschafter sind die Landeshauptstadt Stuttgart (45 Prozent), der Verband Region Stuttgart und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (zusammen 45 Prozent), die Architektenkammer Baden-Württemberg sowie die Universität Stuttgart (je fünf Prozent). Die Architektenkammer als Gesellschafterin vertritt weitere Kammern und Verbände wie den Bund Deutscher Architekten und die Ingenieurkammer Baden-Württemberg, die Universität Stuttgart vertritt weitere Hochschulen aus der Region.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung. Hier werden die grundlegenden Entscheidungen für die IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH gefällt.

KURATORIUM

Das Kuratorium besteht aus zehn bis zwölf Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen mit internationalem Hintergrund. Sie entwickeln die Anforderungen an die Projekte weiter und empfehlen die Aufnahme der vorgeschlagenen Projekte in das kuratorische Ausstellungsprogramm. Neben der Qualitätssicherung wird das Kuratorium die IBA'27 als Ideenschmiede inhaltlich begleiten und in Austausch mit den Fachforen stehen.

FACHFOREN UND PLENEN

Für die inhaltliche Arbeit auf regionaler Ebene stehen die vier offenen Fachforen zu den Themen »Politik und Gesellschaft«, »Wirtschaft und Mobilität«, »Forschung und Technologie« sowie »Planen und Bauen«. Die Foren sind offene Diskussionsplattformen, an denen sich alle Interessierten beteiligen können.

Aus den Foren können Arbeitskreise entstehen, die konkrete Fragestellungen und Aufgaben bearbeiten. Die Ergebnisse werden wieder in die Foren eingebracht und bündeln so die Expertise der gesamten Region. Auf diese Weise entsteht ein reicher Fundus des Wissens, von dem die IBA'27, die IBA'27-Projekte und nicht zuletzt die gesamte Region profitieren.

Voraussichtlich zwei Mal im Jahr kommen die Foren zu einem Plenum zusammen. Dort werden die Ergebnisse der Foren präsentiert und diskutiert.

Gesteuert wird die Arbeit der vier Fachforen von mehreren Persönlichkeiten aus der Region Stuttgart, die über eine breite fachliche Expertise zu den thematischen Schwerpunkten verfügen.

IBA27.de

STADTREGION

STUTTGART

Kontakt

Haben Sie Fragen oder Ideen zur IBA'27?
Haben Sie konkrete Projektvorschläge
oder Anregungen zur Diskussion?
Wir freuen uns, wenn Sie mit uns in Kontakt treten!

IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH
Tel.: +49 711 99 58 73-0
info@iba27.de
www.iba27.de

Impressum

HERAUSGEBER

Internationale Bauausstellung 2027
StadtRegion Stuttgart GmbH
Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart

TEXT

Andreas Hofer
Markus Bauer
Elke Gregori
Raquel Jaureguizar
Tina Muhr
Nina Riewe
Tobias Schiller
Florian Zoll

VERANTWORTUNG

Andreas Hofer

GESTALTUNG

L2M3, Stuttgart
Pentagram, London

LEKTORAT

Wanda Lemanczyk

BILDER

Christian Hass (S. 3, 7)
KD Busch (S. 4, 11)
dukespan (S. 8)

